

Zur Herstellung eignet sich jedes ortsübliche Steinmaterial; es kommen daher sowohl gewöhnliche Voll- und Hohlziegel von Normalformat, als auch porige Lochsteine oder Schwemmsteine von anderen Abmessungen zur Anwendung. Die Steine werden je nach Trägerentfernung und Belastungsgröße flachseitig oder hochkantig oder flachseitig abwechselnd mit hochkantigen Verstärkungsrippen vermauert. Zur Herstellung ist Zementmörtel erforderlich. Das

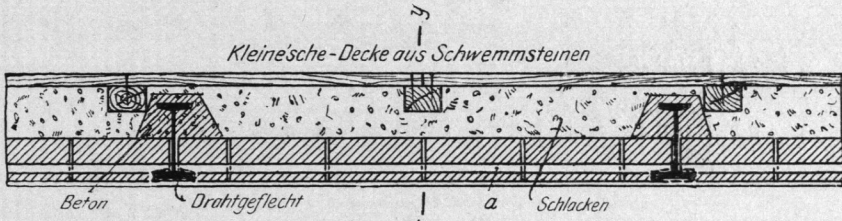


Fig. 88.

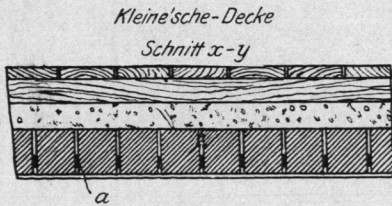


Fig. 89.

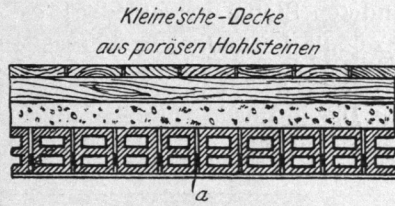


Fig. 90.

Wesentliche bei der Decke sind die in sämtliche quer zur Trägerachse liegende Fugen eingebrachten Einlagen aus Bandeisen, die, hochkantig auf die Trägerunterflanschen gestellt, der Decke große Biegefestigkeit verleihen. Die Stärke der Eiseneinlage richtet sich nach der Spannweite und dem Verwendungszweck der Deckenplatte; ihr Querschnitt beträgt 1×25 bis 2×35 mm.

Für die Ausführung ist zu beachten, daß die Schalbretter genügend stark gewählt werden müssen, damit sie sich nicht durchbiegen. Die Stoßfugen werden in Verband angeordnet, während die Lagerfugen zum Zweck der Aufnahme der Bandeisen von Träger zu Träger durchgehen müssen. Auf die fertige Decke wird ein 1 cm starker Verputz gebracht. Fig. 88 u. 89 zeigen in 2 Schnitten eine Kleine'sche Decke aus Schwemmsteinen von $12 \times 25 \times 10$ cm mit Bandeisen a, Fig. 90 eine solche aus porösen Lochsteinen desselben